

Fest vom Dorf für das Dorf erfährt viel Zulauf

Erstmals haben die Falkenburger Vereine ihr Dorffest zusammen mit Hospiz und Kinderhaus gestemmt. Das hat das Programm bereichert – nicht nur um Stargast Yared Dibaba.

VON SONIA VOIGT

FALKENBURG. Ein bunteres Programm und deutlich mehr sowie weiter gereiste Besucher als in den Vorjahren hat gestern das Falkenburger Dorffest verzeichnet. „Wir sind mehr als zufrieden und für das nächste Fest hochmotiviert“, bilanzierte Jürgen Hakkel, Vorsitzender des Ortsvereins Falkenburg-Habbrügge, angesichts der mehreren Hundert Gäste. Erstmals hatte der Ortsverein das „Fest vom Dorf fürs Dorf“ nicht nur mit Schützenverein, Turnverein, Freiwilliger Feuerwehr und dem Dorfchor Falkenburg-Habbrügge, sondern auch mit dem Laurentius Hospiz und dem Kinder- und Jugendhaus zusammen ausgerichtet.

„Wir sehen uns als Hospiz als Teil des Dorfes“, erklärte Pflegedienstleiter Andreas Wagner-Neidig. Zwar sei die Zeit am Lebensende oft traurig und schwer, „aber wir vergessen das Leben nicht“, ergänzte er. Das passe zu einem solchen Herbstfest, das auch im Haus Thema sei. Mit viel ehrenamtlicher Hilfe hatte das Hospiz in der Scheune ein Programm mit locker dargebotenen Infos über das Hospiz, Musik des Akustikduos Pure Invention



Nach ihrem Auftritt in der Interviewrunde mit Yared Dibaba mischt die zwölfjährige Finja bei der Riesenseifenblasen-Aktion mit. Derweil treffen die Dorfbewohner beim Falkenburger Fest Bekannte. FOTO: SONIA VOIGT

und mit Hospiz-Schirmherr Yared Dibaba organisiert.

Der NDR-Moderator sei ein zusätzlicher Publikumsmagnet gewesen, sagte Ortsvereins-Vorsitzender Jürgen Hakkel und lobte: „Es ist toll, dass er sich so viel Zeit genommen hat, um mit den Leuten zu schnacken.“ Denn das tat der in Falkenburg aufgewachsene Fernsehmoderator und Buchautor Dibaba, zwischen einer von ihm moderierten Interviewrunde mit Falkenburger Kindern über das Hospiz und einer eigenen Lesung.

„Direkt vor dem Auftritt waren wir schon ein bisschen hibbelig“, sagte die zwölfjährige Finja, die mit ihrem Bruder Niko (10) in der plattdeutschen Interviewrunde über das Hospiz Auskunft gab. Dibaba sei aber nett gewesen und obwohl sie sonst nur von ihren Großeltern Plattdeutsch höre und kaum selbst spreche, sei alles gut gelaufen.

Viele Gäste berichteten, dass sie das Dorffest seit Jahren besuchen und als Treffpunkt mit Nachbarn und Bekannten schätzen. Aber auch die vielen Kin-

deraktionen – vom Kettcar-Parcours und den Riesenseifenblasen des Ortsvereins über die Wasserspritzen der Feuerwehr bis zum Wurfspiel des Turnvereins – erfüllten das Ziel des Ortsvereins, gerade auch junge Familien einzubinden. „Für die Kinder gibt es hier viel zu tun“, lobten Falkenburg-Rückkehrer Nicole und Swen Niedzella. Ihre Tochter Diana Christin (2) spielte vertieft, während die Eltern an alte Bekanntschaften anknüpften.

■ Ihre Meinung zum Beitrag: sonia.voigt@dk-online.de